



70. Jahrgang

September 2021

Nr. 3

**Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder  
der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.!**

Der Neustart am 11. Juli, mit der Ausstellung Werkzeuge des Mittelalters, wurde mit stimmungsvoller Musik von GWENJOLIE mit ihrem Musikpartner am Saxophon Christian Schmidt zum vollen Erfolg. Unter Beachtung der Corona-Regeln konnten wir zu unserer großen Freude wieder einmal viele bekannte Gesichter begrüßen.

Danke auch an Stephan Wester, der eine tolle Ausstellung der Werkzeuge aus Haus und Hof des Mittelalters vorbereitet hatte und auch erklärte und vorführte.



*Der Herbst  
von Giuseppe Arcimboldo, 1573*

Im August folgte die vom Kreis Viersen und der Stadt Willich organisierte Raderlebniswoche vom 8.-15. August. Unser Museum als Start und Ziel und Zwischenstopp war von 11-17 Uhr geöffnet. Auch hier konnten wir vielen Gästen unser Museum zum Ausruhen und Besichtigen anbieten.

In dieser Ausgabe beschäftigt sich Herbert Gehlen einmal mit unseren Familiennamen. Hier zeigt sich, dass es zu Beginn der Besiedlung unserer Heimat keine Rol-

le spielte, einen Nachnamen zu haben. Adel und Klerus hatten Namen und Siegel und das gemeine Volk Berufsbezeichnungen und Vornamen.

Bernd-Dieter Röhrscheid erzählt die Geschichte der Anna Margaritha Terporten, die im Alter von 9-10 Jahren grausam ermordet wurde.

Kurz vor unserem Kartoffelfest, das natürlich wieder mit einer Nachtwanderung für Kinder im Oetkerpark stattfindet, berichtet Edith Max von der tollen Knolle, der Kartoffel.

Zusammen mit der Stadt Willich und dem Bürgerverein Anrath veranstalten wir am Samstag, den 25. September, einen Mundartnachmittag. Diesmal im Wahlefeldsaal in Neersen. Karten zum Preis von 5 € inklusiv Kaffee und



*Herbstdekoration*

*Foto: E. Peiffer (CC BY-SA 3.0)*



*Unser Museum Kamps-Pitter*

Kuchen erhalten Sie in der Stadtbibliothek, Hochstraße 30, in Schiefbahn und im Museum Kamps Pitter, dienstags von 14-18 Uhr.

Wir wünschen Ihnen noch einen sonnigen Spätsommer und Herbst.

Bleiben Sie gesund!

Auf ein baldiges  
Wiederschen.

**Ihr Ernst Kuhlen**



## **Öffnungszeiten des Museums KampsPitter**

**Jeweils am 2. Sonntag eines Monats  
von 14 bis 18 Uhr.**

### **Veranstaltungen Oktober - Dezember 2021**

- Freitag, 01. Oktober (ab 17 Uhr)**  
**Kartoffelfest**  
**mit Nachtwanderung für Kinder**
- Samstag, 09. Oktober (15 Uhr)**  
**Jahreshauptversammlung**  
**im Forum des St.-Bernhard-Gymnasiums**
- Sonntag, 10. Oktober (14 bis 18 Uhr)**  
**Traditionelles Kappeschaben**
- Sonntag, 14. November (14 bis 18 Uhr)**  
**Falttechnik zur Gestaltung**  
**von Weihnachtskarten**
- Sonntag, 12. Dezember (14 bis 18 Uhr)**  
**Weihnachtliches mit Hartmut Reiss**

### **Aus dem Museum**

## **Endlich: Der Tag der Wiedereröffnung von KampsPitter ist da!**

**Von Edith Max**

Die Museumsgebäude sind herausgeputzt, ebenso strahlen die Remisen mit den neu geordneten und teils restaurierten Geräten und Maschinen. Der Hof lädt uns ein zu einem Aufenthalt im Freien, mit Zelten, die vor eventuellem Regen schützen sollten, jetzt vor direkter Sonne bewahren, aber bei angenehmer Wärme zum Genießen auffordern.

**Ob aufgrund der aktuellen Corona-Bestimmungen  
eine Veranstaltung im Museum KampsPitter  
stattfinden kann,  
entnehmen Sie bitte auch der regionalen Presse.**

**Bei uns gelten die  
3-G-Regeln (Geimpft, Getestet, Genesen).  
Bei Besichtigungen innerhalb geschlossener Räume  
herrscht Maskenpflicht.**

**Wir tun das alles für Ihre Sicherheit.**

**Bitte helfen Sie uns dabei!**



*Stimmungsvolle Musik am ersten „Offenen Sonntag“*

Einen gelungenen Auftakt bescherte uns Petra Theilmann aus Neersen mit ihrer Musik. Sie hatte sich gut vorbereitet und als GWENJOLIE begrüßte sie charmant die Gäste mit „Walking on Sunshine“. I don't mean a thing, if it ain't got that swing" – Es bedeutet nichts, wenn es nicht diesen Schwung hat! Und den hatte sie und auch ihr Musikpartner Christian Schmidt, er begleitete sie zu den Songs gekonnt auf seinem Saxophon.



*Der Vorstand bedankt sich herzlich bei den Musikern*

Wange an Wange („Cheek to cheek“ von Irwing Berlin) ließ Corona leider noch nicht zu, aber Feuer („Fever“, 1956 von Eddie Cooley und John Davenport geschriebener Song, der häufig gecovered wird) hatten beide Musiker im Blut und dies erfreute alle Zuhörer.



*In den Vitrinen gab es interessante Ausstellungsstücke zu sehen*

Unser Vereinsmitglied Stephan Wester, der sich seit langem mit der Geschichte des Mittelalters beschäftigt, hat aus einfachen verschiedenen Materialien Alltagsgegenstände, wie sie früher benutzt wurden, akribisch nachgebaut. Er kam im Look des Mittelalters, einfacher Baum-



*Wissenswerte Erklärungen von unserem Heimatfreund Stephan*

wollstoff zusammengenäht natürlich mit einer Nadel, die er aus Knochen auch selbst hergestellt hat. Gern und fachkundig erläuterte er die Hilfsmittel, die früher z. B. zu Arbeiten in der Küche benutzt wurden. Auch Dinge, die das Leben bereicherten, wie Schreibtafeln aus Holz, gefüllt mit Bienenwachs, einen Schlagkreisel oder einen Gleitschuh aus Knochen. Wichtig auch die Utensilien zum Feuermachen und Pfeile für die Jagd. Die Aktiven



*Der Vorstand bedankte sich für den gelungenen Tag*



*Stephan Wester in voller Aktion*

freuten sich über den gelungenen Tag mit vielen treuen Heimatfreunden\*innen und netten Gästen, die zum Teil aus Meerbusch, Osterath, St. Tönis und Mönchengladbach zu Besuch waren.

Zufrieden mit dem Erlebten ging der Sonntag zu schnell dem Ende zu. Danke an die Akteure, an alle Vorbereitenden und Helfer\*innen.

Auf ein Neues im August!

# Brocker Möhren

Guter Boden. Bester Geschmack!

ALLES GUTE  
KOMMT VOM  
BODEN!



Brocker Möhren GmbH & Co. KG

Im Fließ 14 · 47877 Willich · T 02154 9566-0 · [www.brocker-moehren.de](http://www.brocker-moehren.de)

# UNSERE

# FAMILIENNAMEN

Von Herbert Gehlen

Das Tragen von Nachnamen erscheint uns heute als selbstverständlich und das Miteinander wäre in der heutigen bevölkerungsreichen und vernetzten Welt ohne dieses Unterscheidungsmerkmal kaum möglich. Vor tausend Jahren jedoch sah dies noch völlig anders aus. In der Frühzeit der Besiedlung unserer Heimat nahm die Bevölkerung nur allmählich zu, Vernetzungen gab es für die Landbevölkerung allenfalls zum nächsten Dorf. Schriftverkehr und Urkunden behandelten i.d. Regel nur Belange von Adel und Klerus, wobei der Adel schon sehr früh den Namen seines festen Sitzes (Burg, Schloß, festes Haus) an den Vornamen hing – „von Neersen“, „von der Kollenburg“, „von Broich“, „von Myllendonk“ usw. Das hatte sicher auch den Grund, Standes- und Besitzrechte des Adels im urkundlichen Verkehr zu fixieren und darin auch die beteiligten Personen sicher zu identifizieren. Aber auch hier waren diese „Nachnamen“ noch nicht fest an alle Personen einer Familie gebunden, denn ein nachgeborener Sohn, welcher in den Besitz eines anderen „Herrensitzes“ gelangte, nannte sich dann fortan oft nach diesem neuen Herrensitz. Bei der Landbevölkerung wurde das Tragen von Nachnamen erst allmählich mit der Zunahme der Bevölkerung und der aufkommenden schriftlichen Fixierung auch deren Rechte und Pflichten gebräuchlich. Viel später setzten auch Bestrebungen der Kirche ein, Aufzeichnungen zu Geburten, Heiraten und Sterbefällen in den Pfarren anzulegen - die sogenannten Kirchenbücher. Hierin sollten Taufen, Heiraten und Sterbefälle in jeder selbständigen Pfarre durch den jeweiligen Pfarrer aufgezeichnet werden. In unseren Ortsteilen Anrath, Schiefbahn und Willich sollte dies aber noch bis ins 17. Jahrhundert dauern, wurde dann aber kontinuierlich fortgeführt. Neersen gehörte bis um 1800 zur Pfarre Anrath. Dessen Einwohner, auch jene aus Clörath, Vennheide und Teilen der Niederheide mußten sich also ehemals nach Anrath aufmachen, um kirchliche Handlungen zu empfangen. Schiefbahn, das ja ebenfalls einst zur Pfarre Anrath gehörte, hatte ja bereits im Jahre 1548 eigene Pfarrrechte erhalten und führte somit auch eigene Kirchenbücher. Für Familienforscher



*Auch ein Ort der Namensgebung der Taufstein von Schiefbahn - St. Hubertus aus dem Jahre 1548*



*Die alte Willicher Pfarrkirche vor dem Abbruch zum Ende des 19. Jahrhunderts. Die Kirchen waren jahrhundertlang der Ort, wo Familiennamen aufgezeichnet wurden.*

sind diese Aufzeichnungen heute eine wichtige Spur auf dem Weg in die Vergangenheit der eigenen Familie, denn den zivilen Personenstand mit seinen Standesämtern gab es noch nicht. Dieser wurde erst 1874-76 per Gesetz im gesamten damaligen Deutschen Reich eingeführt. Eine Sonderstellung nehmen hier die linksrheinischen Gebiete ein, welche einst zur preußischen Rheinprovinz gehörten (Teile von Rheinland Pfalz, Saarland und NRW). Dieses Gebiet war im Jahre 1794 von Frankreich besetzt und schließlich bis 1814 in die „Republique Francaise“ integriert worden. Im Jahre 1798 erfolgte auch in unserer Heimat die Einführung der Zivilstandsregister, welche in den Gemeindeverwaltungen geführt werden mußten. Diese Register wurden auch nach dem Zusammenbruch der „Republique Francaise“ 1814/15 und dem Übergang an Preußen in der o.g. Rheinprovinz beibehalten und dienten schließlich auch 1874-76 als Grundlage zur Einführung im gesamten Deutschen Reich. Kirchenbücher und später die Zivilstandsregister spielten eine wichtige

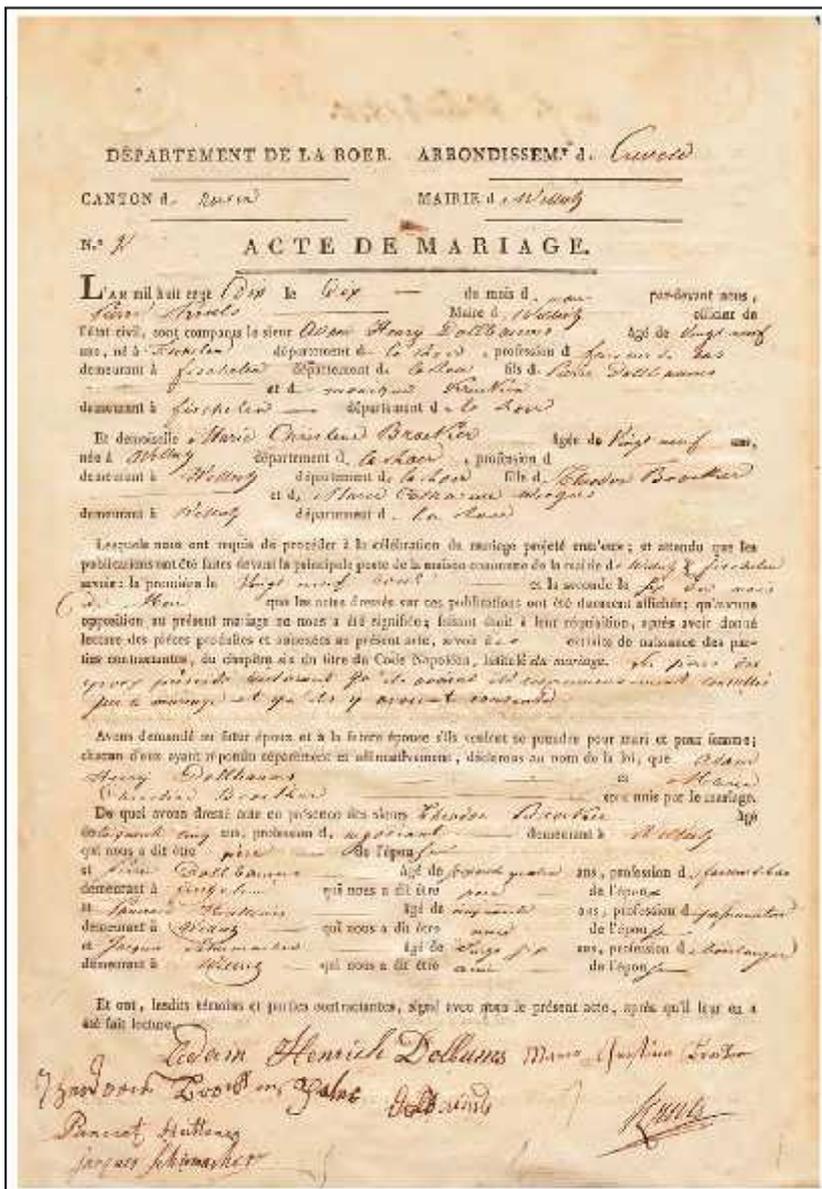


Das alte Bürgermeisteramt Neersen an der Hauptstraße war auch Sitz des Standesamtes, abgebrochen zum Neubau der Pfarrkirche im Jahre 1960, Foto Stadtarchiv Willich

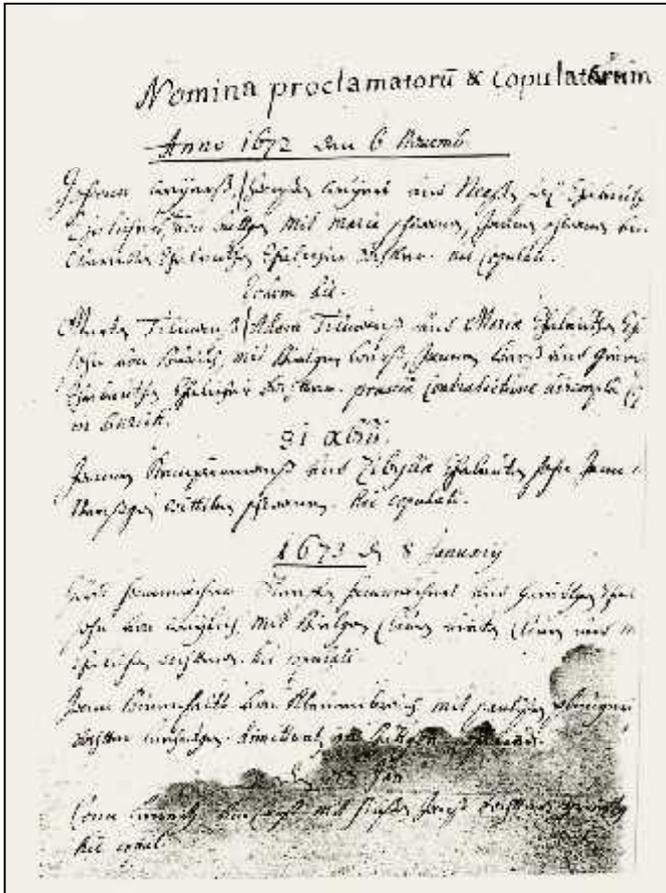
Rolle, nicht nur in der Überlieferung der Familiennamen, sondern auch in deren Festigung. Noch bis weit ins 18. Jahrhundert waren diese nicht fest. Nur wenige Einwohner konnten schreiben (also ihren Namen auch nicht buchstabieren), man sprach Dialekt, benannte Familien gerne mal nach dem Anwesen, das sie bewohnten, statt mit dem eigentlichen Familiennamen. Das führte oft zu fehlerhaften Einträgen des Pfarrers. Genau wie die verbreitete Praxis derselben, Einträge in die Kirchenbücher

nicht sofort nach dem Ereignis vorzunehmen, sondern mehrere zu sammeln. Hierbei brauchte man eben nur einmal eine Schreibfeder zu verschmutzen, aber ob das Erinnerungsvermögen wirklich immer richtig funktioniert hat? Zwar behielten die Kirchen die Führung ihrer Bücher bei, aber die Hauptrolle in der Aufzeichnung des Personenstandes übernahmen 1798 (Rheinprovinz) und 1874-76 (Deutsches Reich) die Standesämter mit den Zivilstands- später Personenstandsregistern. Allmählich festigten sich auch die Schreibweisen und Zuordnungen der Familiennamen wie wir sie heute kennen und als selbstverständlich ansehen. Die Ursprünge der Familiennamen liegen jedoch im Dunkel der Geschichte, manche lassen sich leicht erklären, manche geben Rätsel auf. Nur die einstigen Beweggründe, Namenszusätze an die Vornamen zu hängen, erscheinen mit wachsender Bevölkerung logisch, denn wenn es in einem Dorf acht Katharinas oder zehn Wilhelms gab, mußte man sich wohl notgedrungen irgendwann Unterscheidungsmerkmale suchen. Und dies geschah sicher aus der Umgangssprache des Volksmundes heraus, gebräuchliche und einprägsame Namenszusätze wurden so zu Familiennamen. Aus den Nachkommen des Wilhelm wurde die Familie Wilms, aus jenen des Johann

die Familie Hansen, des Martin die Familie Mertens, des Matthias die Familie Theissen, des Stefan die Familie Steves. Aus heute weniger gebräuchlichen Vornamen entstanden die Familiennamen Frings aus Severin, Krings aus Quirinus, Mieves aus Bartholomäus, Zens - Zensen aus Innozenz, Bolten u.a. aus Rembold, Josten u.a. aus Jodokus, Görtz aus Vornamen mit der Silbe „Gott“. Auch aus Berufen wurden Familiennamen, bekannte sind Becker (der Bäcker), Faßbender (der Küfer), Küsters (der Küster), Müller (der Müller), Schmitz (der Schmied), Schulmeister (der Lehrer), Wagner (der Wagenbauer). Aus dem Achsenmacher wurde Esser, aus dem Sattler u.a. Hamacher, aus dem Vorsteher der Hohnschaft, dem Hohnen wurde Hohnen, aus dem Dachdecker wurde Leiendecker (Lei = Stein-Schiefer). Aber auch landschaftliche Gegebenheiten wurden zu Familiennamen. Broucker von Bruch, Sand von der Bodenqualität, Kuller-Kaulen-Kuhles-Kuhlen waren die, welche in oder an einer Bodensenke oder Niederung lebten (man denke hier an den Kullerhof in Schiefbahn), die Busch's lebten am oder nahe eines Waldes, im Dialekt war der Wald der „Boosch“ (Busch), die am Kirchenland lebten oder dieses bewirtschafteten waren die Kirchkamp. Auch körperliche Eigenschaften dürften hier und da namensgebend gewesen sein, u.a. Groß, Klein, Fuchs-Voß-



Acte de Mariage - Heiratsurkunde - Gemeinde Willich aus dem Jahre 1810



Auszug des Schiefbahner Traubuches aus dem Jahre 1672

Vossen (rothaarig). Natürlich hatten die vielen Regionen mit ihren sprachlichen Eigentümlichkeiten auch ihre eigenen Herleitungen, welche infolge geringer Mobilität der Bevölkerung über Jahrhunderte quasi endemisch blieben. Mit der zunehmenden Mobilität der Menschen und der Industrialisierung im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts kamen neue Familiennamen in die Regionen. In unsere Ortsteile kamen z. B. Matter, Häfliger, Rust aus der Schweiz - Vandeberg, Nys, Peeters, Verheyden, Paradys aus Belgien - van der Pütten, Röffen, Smulders, Michiels, Konings aus den Niederlanden. Die größten Umwälzungen brachte aber der 2. Weltkrieg, denn das große Ziel des „Führers“, große Gebiete im Osten Europas „arisch“ zu besiedeln führte, leider zur Umkehrung dieses Ziels, indem die deutsche Bevölkerung der östlichen Landesteile nach 1945 gezwungen wurde, ihre Heimat zu verlassen und sich im Westen anzusiedeln. Hierdurch kamen auch viele neue Familiennamen aus den Sprachregionen Pommern, Ostpreußen, Schlesien und den Sudeten in unsere Heimat.



Wer heute selbst in unseren Ortsteilen umfangreichere Namensforschung betreiben will, muß sich also auf europäische Spurensuche begeben.

Der letzte Ort einer persönlichen Namensaufzeichnung, alter Grabstein auf dem Friedhof Neersen (das Grab ist nicht mehr vorhanden)

# Herbststimmung

*Kühl und grau erwacht der Morgen  
weiße Nebelschwaden ziehen übers Land,  
der nahe Herbst lässt sich nun erahnen  
der Spätsommer reicht ihm schon die Hand.*

*Still liegen nun Äcker, Wald und Wiesen  
in dem so herbstlichen Land,  
nun sollte jeder die Ruhe genießen  
die man im vergehenden Sommer nicht fand.*

*Jede Jahreszeit hat ihre Reize  
man muss die Natur nur verstehn,  
solange die Menschheit sie schütze  
bleibt diese Schönheit für uns auch bestehn...*

*Bärbel Herfort*

## Wer bezahlt Ihre Beerdigung?



Eigeninitiative ist unverzichtbar

## Sterbelade zu Willich

Wir helfen Ihnen dabei und unterbreiten Ihnen ein unverbindliches Angebot

Rufen Sie uns an:

1. Vorsitzender  
Heinz Malessa  
Brauereistraße 29  
47877 Willich  
Tel. 02154 / 2849

Geschäftsführer  
Anton Werres  
Brauereistraße 24  
47877 Willich  
Tel. und Fax 02154 / 2891



## heimatmelodie

mein stw-moment

Erleben Sie bald wieder stimmungsvolle Augenblicke mit uns. Wir sind weiterhin zuverlässig für jeden Ihrer Momente da - kompetent, regional und sympathisch.

[stadtwerke-willich.de](http://stadtwerke-willich.de)



**stw**

Stadtwerke Willich

Energie für Dein Leben.

Angelika Wolf, Kleine Frehn 35  
 Augenoptik - Hörgeräte Leuchtges, Hochstraße 4  
 Bauschlosserei H. Seefeldt, Moltkestraße 75  
 Bestattungen Willi Lingen, Königsheide 78  
 Beerdigung Beckers, Hochstraße 120  
 Brings Reisen GmbH & Co. KG, Linsellesstraße 85  
 Brocker Logistik GmbH & Co. KG,  
 Hauptstr. 1, 41352 Korschenbroich  
 Cartomat Spezialdruck GmbH, Hans Grips, Unterbruch 14  
 CDU Stadtverband Willich  
 Dachdecker Theo Hofer, Im Sonnenschein 22  
 Der Stern von Willich, Xaver Schmid GmbH, Daimlerstraße 1-3  
 Deutsche Vermögensberatung - Ulrike Bamberg, Florastraße 10  
 Dr. Jan W. Trawinski, Urologe, Kleine Frehn 36  
 Elektroinstallationen Peter Silkens, Vinhovenplatz 9  
 Elektro Lücke GmbH, Walzwerkstraße 10  
 Fahrräder und Zubehör Mario Hausmann, Hochstraße 222  
 Gaststätte Hubertuseck, Hubertusstraße 27  
 Gaststätte „Im Sitterhof“ Thomas Maaßen, Knickelsdorf 86  
 Gaststätte „Be dem Bur“ Hoster, Hubertusstraße 45  
 Gebäudereinigung Silvio Kreuels GmbH, Fichtenstraße 7  
 Goldschmiede Martina Maassen, Hochstraße 35  
 Halle 22 Sport & Fitness, Schmelzerstraße 5  
 Hans Brocker KG, Im Fließ 14  
 Heinz-Jürgen Ruge, Osterather Straße 4  
 Herbrich Optik, Hochstraße 29  
 Höppner-Moden GmbH, Hochstraße 39  
 Kai Hoffmann „Gute Werbung Will-ich“, An der Schießbrute 39  
 La Fontana, Ristorante Pizzeria, Hochstraße 62  
 Linden-Apotheke Michael Lüdtker, Hochstraße 26  
 Malerbetrieb Rudolf Hendricks, Jakob-Germes-Straße 8  
 Malermeister Norbert Pauen, Hochstraße 82  
 Marlene Mainka, Krefelder Straße 17a  
 Meyer logistics GmbH, Am Nordkanal 30  
 Miederwaren Monika Fröhlich, Peterstraße 10  
 Peter Peiffer GmbH, Fonger 41  
 Provinzial Versicherungen Bruckmann, Königsheide 1  
 Radio Kerkes, Albert-Oetker-Str. 25  
 Raumausstattung/Polsterei von Bongartz, Tupsheide 68  
 Restaurant Kaiserhof, Josef Hiller, Unterbruch 6  
 Saint-Gobain Performance Plastics Pampus GmbH, Am Nordkanal 37  
 Sanitär - Heizung Rainer Fügen, Am Nordkanal 7  
 Schuh Nati Tim Janske, Hochstraße 2  
 Schwanen-Apotheke, Josef Küppers, Schwanenheide 3  
 Siegfried Frenzen GmbH, Am Nordkanal 21  
 Spargelhof Fam. H. M. Meyer, Am Hauserbusch 37  
 Sparkasse Krefeld, Zweigstelle Schiefbahn  
 SPD- Stadtbezirk Schiefbahn  
 St. Johannes-Bruderschaft Niederheide  
 Stadtwerke Willich GmbH, Brauereistraße 7  
 Theo Boeckels Nutzfahrzeuge GmbH,  
 Am Nordkanal 18-20  
 Vital-Spa – Haus der Schönheit Weuthen/Ferger,  
 Königsheide 38  
 Volksbank Mönchengladbach eG, Willich  
 Zimmerei Josef Kothen, Linsellesstraße 106-108





***Wir danken allen Sponsoren, die es uns durch ihre großzügigen Spenden ermöglichen, unser Museum zu betreiben und bei der Finanzierung unserer Zeitung helfen.***

**Bestattungsinstitut**  
 H. Beckers, Hochstraße 120  
 47877 Willich-Schiefbahn  
 Telefon: 02154-5443

47877 Willich-Aeroth  
 Weberstraße 96  
 Telefon: 02156-4944160  
 Handy: 0179 5339144



# MORD

**Anna Margaritha Terporten (10)  
bestialisch ermordet -  
Der Mörder kam aus Anrath**

**Von Bernd-Dieter Röhrscheid**

Durch Zufall habe ich, bei einer Wanderung über die Süchtelner Höhen, unweit der Irmgardiskapelle, ein kleines Gedenkkreuz aus Basaltstein entdeckt.

In den Stein steht eingeschlagen:

A(nno) 1791  
den 14.  
Merz ist Anna  
Margaritha Terporten  
alt 9 (bis) 10 Jahr  
durch eines Mörders  
Hand grausamlich  
um(gebrac)ht



Das Gedenk-Kreuz für  
Anna Margaritha Terporten

Ich war überrascht und erstaunt. Von dieser Tat hatte ich noch nie gehört.

Wer war Anna Margaritha Terporten, warum wurde sie „grausamlich“ ermordet und wer war ihr Mörder?

Schon vor Ort lieferte mir mein Handy die ersten Informationen. Bei diesem Gedenkstein handelt es sich um ein Denkmal. Der textliche Eintrag dazu beschreibt die Hintergründe eher sachlich. Unter den Literaturangaben ist der Süchtelner Autor und Geschichtschreiber Uwe Micha genannt, der in seiner Geschichte „Der Tod der Anna Margaritha Terporten“ Berichte von Zeitzeugen übernommen hat, die die Tat umfanglich beschreiben, diese aber wohl nicht immer der Wirklichkeit entsprechen. Wer genau die Beschreibung der Tatumstände des Mordes an dem Mädchen und der anschließenden Bestrafung des Täters erstellt hat, wurde nicht geklärt.

Die weiteren Ausführungen halten sich weitgehend an den Text von Uwe Micha.

Am 14. März 1791 war die zehn Jahre alte Anna Margaritha aus Süchteln mit ihren älteren Schwestern und einem Jungen auf dem Weg nach Boisheim gewesen. Anna eilte den beiden Schwestern voraus, da sie den Weg kannte. Als die beiden Schwestern in Boisheim ankamen, war Anna verschwunden. Niemand hatte sie gesehen. Sofort



Werkzeuge des Scharfrichters/Henkers um einen Delinquenten  
zu Rädern

Foto: anagoria

begann man mit der Suche, die auch in der Nacht fortgesetzt wurde. Erst am nächsten Tag fand man die völlig entkleidete Leiche, die durch Messerstiche und Schnitte entsetzlich zugerichtet war in einem Hohlweg beim Heiligenberg in den Süchtelner Höhen.

Die Rabessche Familienchronik berichtet ausführlich über die Ergreifung des entmenschten Täters Johan Königs aus Anrath, der Anfang Juli 1791 in Kempen verhaftet und am 7. Juli nach Süchteln ausgeliefert wurde. „Sorgsam von Schützen aus Süchteln und Dülken, sowie einer Dragonerabteilung bewacht, brachte man ihn an den Ort seines Verbrechens, wo er im Beisein des gesamten Schöffengerichts die Tat mit allen Umständen bekannte

Das älteste familiengeführte Bestattungsunternehmen  
in der Region

**BESTATTUNGEN Willi LINGEN**

Denken Sie an Ihre  
VORSORGE

Wir beraten Sie  
unverbindlich

Alle Stadtteile  
& Regional  
& National ...

1840 1871  
**BESTATTUNGEN**  
WILLI LINGEN

Königsheide 78 - Willlich  
Schiefbahn

Telefon 02154 - 5449  
FAX 02131 - 2046 466

[www.bwl-bestattungen.de](http://www.bwl-bestattungen.de)



Darstellung des klassischen Räderns

und bestätigte. Der einfältige aber nicht minder brutale Dieb hatte geglaubt, wenn er das Herz eines unschuldigen Kindes bei sich führe, wäre er vor Nachstellungen bei seinen Raubzügen sicher.

Nach Jülich geführt, wurde er dort am 3. Oktober gegen 10 Uhr vormittags gerädert. Der Scharfrichter zerschmetterte zunächst durch vier Schläge die beiden Arme des auf ein Kreuz gespannten Mörders. Hierauf wurde fünf

Minuten lang eingehalten und die gerichtliche Vernehmung fortgesetzt. Alsdann erhielt der Verbrecher drei Schläge auf den Kopf und sechzehn auf die Brust. Der Henker legte den Kadaver alsdann in einen Trog, der unverweilt nach Dülken geschafft und mit dem zur Hinrichtung gebrauchten Rad am nächsten Tage auf der Bistarder Heide zur Schau gestellt wurde. Sicherlich ein schauriges Bild, aber die alte Strafjustiz glaubte, auf solche „abschreckenden Exempel“ nicht verzichten zu können.“

Es handelte sich wohl um eine der letzten schaurigen Hinrichtungen nach dem alten Jülich-Bergischen Recht.

Im Sterbebuch der katholischen Pfarre St. Clemens ging man zunächst von einem Ritualmord aus. Dieser Eintrag wurde allerdings wieder gelöscht.

Recherchen zur Anrather Familie von Johan Königs blieben ohne Ergebnis. Bis 1784 ist sie in Anrath nachweisbar. Danach sind in den Kirchenbüchern und den Standesamtsregistern keine Familienmitglieder mehr zu finden.

#### Literatur

Eva Brües: "Die Denkmäler der ehemaligen Stadt Süchteln." Teil 1: Die sakralen Denkmäler in: Oberstadtdirektor Viersen (Hrsg.): "Heimatbuch des Kreises Viersen 1978", Seite 188

Joseph Deilmann: "Die Geschichte des Amtes Brügggen", 2. Teil: Wirtschafts- und Rechtsgeschichte, Süchteln 1930, Seite 90f Süchtelner Heimatblätter 7/1953, Seite 19f

<http://www.uwemicha.de/geschichten/niers/anne/anne.html>



Für unser kleines, aber feines Heimatmuseum KampsPitter brauchen wir Verstärkung.



**Mach mit!**



Die Gruppe der Aktiven (Ehrenamtler) trifft sich immer dienstags von 14 bis 18 Uhr im Museum, Oetker-Park, Schiefbahn

# Meyer

logistics



**Meyer logistics GmbH**  
Am Nordkanal 30  
D-47877 Willich (Schiefbahn)  
Telefon: 02154-9596-0  
E-Mail: [info@meyer-logistics.de](mailto:info@meyer-logistics.de)  
Internet: [www.meyer-logistics.de](http://www.meyer-logistics.de)

Es ist wieder soweit

# Kürbis- Zeit

Von Jürgen Ruge



Der Kürbis ist eine einjährige krautige Pflanze. Er wächst als Kletterpflanze oder kriechende Pflanze mit langen Ranken. Die Frucht ist gelb bis orange (bei einigen Zuchtformen auch andersfarben), rundlich oder länglich und erreicht eine Größe von 15 bis 40 cm im Durchmesser. Die Früchte sind Beeren; sie werden über 30 kg schwer und gehören damit zu den größten Früchten überhaupt. Heute wird der Gartenkürbis als Sommergemüse besonders angebaut. Da die Pflanze sehr wärmeliebend und außerdem ein Starkzehrer ist, gedeiht sie



*Speise- und Zierkürbisse in vielen Farben und Formen*

besonders gut auf Kompostbeeten oder Komposthaufen. Kürbisse wachsen sehr schnell und haben einen hohen Wasserbedarf.

Die Heimat der verschiedenen Kürbisarten, von denen der Gartenkürbis die größte Bedeutung hat, liegt zwischen Peru und den südlichen USA. Der Kürbis ist eine



*Der Hokkaido-Kürbis ist ein sehr beliebter Speise-Kürbis*

der ältesten Kulturpflanzen der Menschheit und gehörte schon bei Maya und Azteken zu den Grundnahrungsmitteln. Christoph Kolumbus berichtet, dass er die Pflanze 1492 in Kuba kennen und schätzen gelernt habe. Anfang des 16. Jahrhunderts gelangten dann die ersten Kürbissamen nach Europa.

Das zerkleinerte und süßsauer eingemachte Fruchtfleisch ist als Kompott sehr schmackhaft. Für Kürbissuppen wird das Fruchtfleisch des Kürbisses allein oder in Mischung mit Kartoffeln und anderen Gemüsen (z. B. Möhren) in einer Gemüse- oder Fleischbrühe gekocht und anschließend mit Gewürzen püriert. Die Kürbiskerne werden für Backwaren verwendet und dienen geröstet oder ungeröstet als Snack.

Der Gartenkürbis wird in verschiedenen Sorten gezogen, zu denen auch die vielfältigen „Zierkürbisse“ gehören. In den USA und in zunehmendem Maß auch in anderen Ländern ist es üblich, zu Halloween Kürbisse auszuhöhlen, Gesichter hineinzuschnitzen und von innen zu beleuchten.



*Kistenweise bunte Vielfalt*

Die mögliche Lagerdauer ist von der Beschaffenheit der Schale und somit von der Sorte abhängig. Gelagert werden können Kürbisse am besten bei 7 bis 10 °C. Dann sind Winterkürbisse bis zu sechs Monate haltbar. Sommerkürbisse besitzen eine dünnere Schale und sind deshalb mit etwa drei Monaten nicht so lange haltbar.

## Quelle

Informationen: wikipedia - Fotos: Jürgen Ruge

# Des Rätsels Lösung

## zum Panzerkampf am 1./2. März 1945

Von Bernd-Dieter Röhrscheid

Im Sommer 2020 erreichte das Willicher Stadtarchiv eine hochinteressante E-Mail aus den USA. Fred Brems jr. war auf der Suche nach Fotos und Dokumenten rund um den Panzerkampf vom 1. und 2. März 1945 in Schiefbahn. Sein Vater, Fred Brems sr. hatte als Leutnant an jenen Tagen einen Zug von fünf Sherman-Tanks der F-Kompanie des 1st Bataillon 66th Armored Regiment der 2. Panzer-Armee der amerikanischen Armee befehligt und später seine Erinnerungen an jenen 1. März und die folgende Nacht zu Papier gebracht. Erstmals hielten wir eine amerikanische Quelle zu diesem Ereignis in den Händen. Bis dahin gab es in der uns bekannten Literatur nur die deutsche Darstellung der sogenannten „Panzerschlacht um Schiefbahn“, die Ludwig Hügen in seinen Büchern und Schriften veröffentlicht hat.

Mit der E-Mail sandte Fred Brems jr. auch bisher unbekannte Bilder, die sein Vater am 2. März 1945 aus seinem Panzer gemacht hatte, als er am frühen Morgen des 2. März Schiefbahn über die Willicher Straße in Richtung Willich verließ.



Deutsche Kriegsgefangene, 2. März 1945, Willicher Straße

Das erste Bild zeigt einige deutsche Kriegsgefangene, die von amerikanischen Soldaten in Richtung Ortsmitte abgeführt werden. Das Bild zeigt die Willicher Straße kurz vor dem damaligen Ortsausgang nach Norden. Fred Brems jr. berichtet in seinen Aufzeichnungen, dass die deutschen Kriegsgefangenen an den nächtlichen Kämpfen vom 1. auf den 2. März 1945 beteiligt waren und die Aufgabe hatten, mit Hilfe einer kurzfristig durch die Wehrmachtsführung zusammengestellten Panzer-Kampftruppe die amerikanischen Einheiten in Schiefbahn mög-

lichst lange zu binden, damit deutsche Einheiten sich ungehindert über die Krefelder Straße von Neersen aus über Forstwald, Krefeld bis zur Uerdinger Rheinbrücke zurückziehen konnten, um auf die „sichere“ rechte Rheinseite zu gelangen.



2. März 1945 Kriegsende in Schiefbahn und Willich

Das zweite Bild stellte uns vor ein Rätsel. Wir fanden niemanden, der uns definitiv sagen konnte, wo der auf dem Bild abgestellte deutsche Panzer, umgeben von amerikanischen Soldaten stand. Der „Willicher Extra-Tipp“ mit seinem Chefredakteur Jannis Grammatikou kam uns zur Hilfe. Er veröffentlichte das Bild auf der Titelseite seines Blattes mit der Bitte, mich zu informieren, wenn man sich sicher war, den Standort zu erkennen.

Insgesamt erreichten mich 24 Anrufe, darunter am Sonntag alleine zehn. Zwei davon erwiesen sich als richtig. Werner Zenz (Einrichtungshaus XXS) aus Willich lieferte gleich Fotos mit, die die abgebildete Häuserzeile auf

**Schreinerei-Schlüsseldienst**  
Einbruchschutz ... und vieles mehr

---

**H. Beckers**  
Telef. 02154-5443-Hochstraße 120

---

Am Nordkanal 9  
47877 Willich-Schiefbahn

Handy: 0170 2997882  
Handy: 0176 62174954



Hülsdonkstraße

der linken Seite eindeutig als Häuser auf der Hülsdonkstraße in Willich identifizierten.

Stefan Kotthaus aus Willich lieferte als Beweis eine Luftbildaufnahme der entsprechenden Häuserzeilen. Die 85jährige Christine Silkens, die zur Zeit des amerikanischen Vormarsches auf Willich in unmittelbarer Nähe der abgebildeten Häuser aufwuchs, konnte zur Willicher Besetzung der amerikanischen Soldaten noch einiges authentisch berichten.

Einige Anrufer waren sich sicher, dass der Panzer in Schiefbahn Knickelsdorf, vor den Häusern der heutigen Arnold-Leenen-Straße gestanden hätte, andere nannten verschiedene Standorte in Alt-Willich.

Allen, die sich bemüht haben das Bilder-Rätsel zu lösen, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.



Luftbild Hülsdonkstraße

Anmerkung:

Die E-Mail von Fred Brems jr. hat dazu geführt, dass Stadtarchivar Udo Holzenthal und ich die deutschen Angaben zum Verlauf des Kampfes, zu den materiellen Verlusten auf beiden Seiten und den in diesem Kampf getöteten deutschen Zivilisten und den gefallenen deutschen und amerikanischen Soldaten mit den amerikanischen Angaben verglichen haben. Zu den Ergebnissen dieses Vergleichs wird im kommenden Jahr im Heimatbuch des Kreises Viersen ein Artikel veröffentlicht werden.

## Das Rezept

Zum Artikel „Die tolle Knolle“ auf Seite 17

# Kartoffelwaffeln

750 g gekochte Kartoffeln, 4 Zwiebeln, 4 Eier, 500 ml Milch, 250 g Mehl, 1 P. Backpulver, etwas Muskat, etwas Butter

Die gekochten Kartoffeln zerdrücken, Zwiebeln sehr klein schneiden und mit den Eiern und Milch verrühren. Mehl mit Backpulver mischen, dazugeben, mit Muskat abschmecken, evtl. nach Geschmack etwas Salz und Pfeffer einen Teig herstellen. Waffeleisen mit etwas Butter vorheizen – ergibt ca. 10 Waffeln.

**Guten Appetit!**



## VINOTHEK HESKER

ausgesuchte Weine \* Sekte \* Seccos  
Brände \* Liköre \* Präsente  
Weinproben \* Feinschmeckereien  
Ronnefeldt-Tee \* Hummen-Kaffee



Hubertusplatz 4 47877 Willich-Schiefbahn  
Tel.: 0 21 54 / 9 50 69 28

E-Mail: [vinothek-hesker@t-online.de](mailto:vinothek-hesker@t-online.de)  
Internet: [www.vinothek-hesker.de](http://www.vinothek-hesker.de)

**Öffnungszeiten:** Montag + Dienstag: 15-19 Uhr  
Mittwoch - Freitag: 12-19 Uhr  
Samstag: 10-14 Uhr



# *Os Stadt kallt Platt!*

**Samstag, 25. Sept. 2021  
15:00 Uhr**

## **Mundartnachmittag**

Wahlefeldsaal, Minoritenplatz, Willich-Neersen, Einlass 14.30 Uhr  
Eintritt einschließlich Kaffee und Kuchen 5, -- €.

### **Veranstalter:**

- Bibliothek im Brauhaus
- Heimat- und Geschichtsfreunde Willich
- Bürgerverein Anrath

Musikalischer Rahmen: „De Leddschesweäver“

### **Kartenverkauf:**

Stadtbibliothek, Hochstr. 30, 47877 Willich (während der Öffnungszeiten)  
Heimat- und Geschichtsfreunde Willich,  
KampsPitter, Albert-Oetker-Str. 100, 47877 Willich  
(dienstags nachmittags von 14-18 Uhr)

Die Veranstaltung findet unter den zu dem Zeitpunkt geltenden Corona-Schutzbedingungen statt.

Bitte informieren Sie sich vor Beginn der Veranstaltung unter folgendem Link:

[www.stadt-willich.de/de/kulturundbildung/coronaregeln](http://www.stadt-willich.de/de/kulturundbildung/coronaregeln).



Das Kartoffelfest naht ...

# Die tolle Knolle

Etwas über die Entstehung und Verbreitung der „Kartoffeln“

Von Edith Max

Bei den Inkas wurden die Kartoffeln „Papas“ genannt, was so viel heißt wie „Knollen“. Die ersten Knollen wurden in den Bergen der Anden entdeckt, etwa die Region des heutigen Peru und Boliviens. Die Kultivierung der Knolle in vielen hundert Varianten ist dort bis 7000 Jahre v. Chr. belegt. Die Kartoffeln hatten allerdings noch nicht die geschmackliche Qualität wie heutzutage. Jedoch stellten die Inkas fest, dass in den Höhenlagen der Anden (3000 - 4000 Meter), wo der traditionelle Mais nicht mehr gedieh, die Kartoffel noch brauchbare Erträge liefert.



Vincent van Gogh's „Die Kartoffeleser“

Mitte des 16. Jahrhunderts gelangten die Kartoffeln über Spanien und England nach Europa. Spanische Entdecker und Eroberer hatten sie in der Neuen Welt kennengelernt. Sie brachten auch weitere, ihnen bisher unbekannte Pflanzen und Früchte mit, wie Tomaten, Gartenbohnen, Paprika und Mais.

Aufgrund ihrer Blüte wurde die Kartoffel jedoch anfänglich als Zierpflanze nicht als Nutzpflanze erkannt. Die



Die Blüte der Kartoffel

Foto Wikipedia

Einführung der Kartoffeln veränderte die Welt wesentlich, da gerade viele Seefahrer erkannten, dass sie mit den Kartoffeln ein sehr nährstoffreiches, gut lagerfähiges und gesundes Lebensmittel an Bord hatten. So erlangte die Kartoffel später die größte Bedeutung in der Ernährung der Europäer.

Die Ähnlichkeit mit der Batate (Süßkartoffel) führte zur Vermischung der beiden Begriffe, so dass ab 1606 das Wort patata als Bezeichnung für beide Pflanzen (und ihre jeweiligen Früchte) auftauchte und sich im 18. Jahrhundert in Europa durchsetzte. Auch der englische Name potato leitet sich von patata ab. Heute wird auch in Spanien wieder zwischen der Kartoffel (spanisch patata) und der Batate (batata) unterschieden. In Hispanoamerika und auf den Kanaren wird nach wie vor das ursprünglich übernommene Wort papa verwendet.

In Italien erhielt die Kartoffel wegen ihrer Ähnlichkeit mit Trüffeln den Namen Tarathopholi, auch Taratouphi. Bereits 1591 erwähnte der deutsche Landgraf Wilhelm IV. (Hessen-Kassel) diese Bezeichnung in seinen Brie-

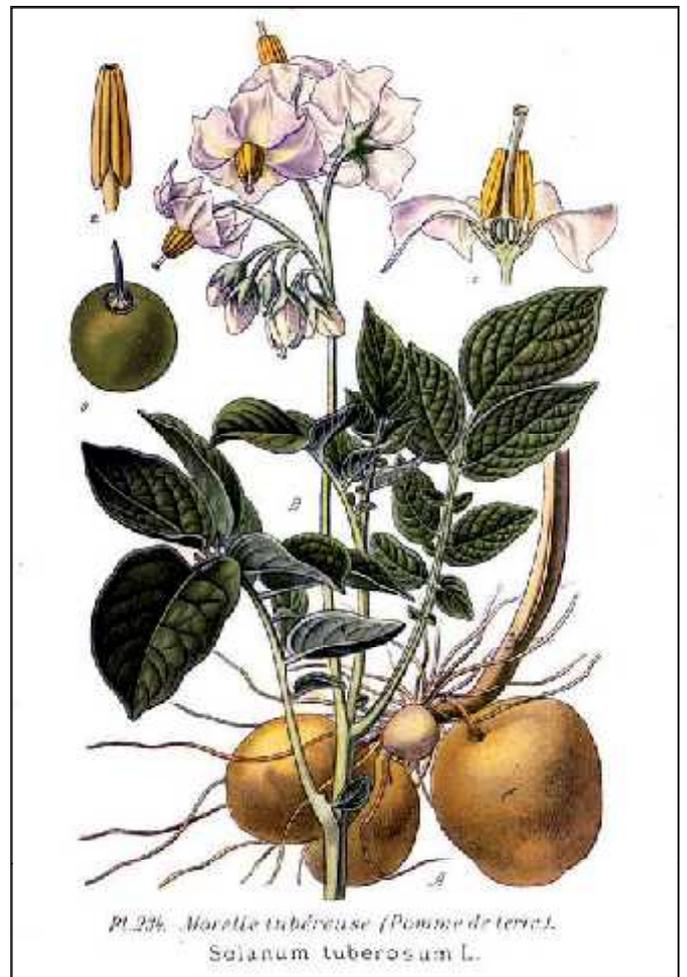


Abbildung aus einem alten Botanik-Werk



*Ein frisch angehäufter Kartoffelacker*

fen. Um 1800 waren in Deutschland die abgeleiteten Wörter Tartuffeln oder Artoffel üblich. Daraus hat sich durch eine Dissimilation das Wort Kartoffel entwickelt. Dagegen hat das italienische Wort tartufo an Bedeutung verloren, an seine Stelle ist patata getreten. Den französischen Ausdruck pommes de terre hat man ins Deutsche als „Erdäpfel“ übernommen. Die Kartoffel hat regionale und dialektale unterschiedliche Bezeichnungen, z. B.: Erdäpfel, Erdbirnen, Töften, Schocken, Mäusle oder Tuffeln. Eine deutsche historische Bezeichnung ist auch Ertüffel. In der Pfalz und angrenzenden Regionen wie Saarland, Hunsrück und Nordbaden ist ebenso wie in einigen Bundesländern Österreichs die Be-



*Kartoffelkäfer-Larven, früher eine gefürchtete Plage*  
Foto Markus Hagenlocher

zeichnung Grumbeer oder Grundbirne für die Kartoffel allgemein geläufig, der wohl durch die Donauschwaben samt der Frucht auch auf den Balkan gelangte.

Erstaunlich ist, dass die Kartoffel in Deutschland zum „Volksnahrungsmittel“ wurde, wenn man bedenkt, wie groß die Widerstände der Bevölkerung gegen die „Erdäpfel“ waren. Ein Grund für dafür war sicherlich die fehlende „Gebrauchsanweisung“, da viele die Kartoffeln roh oder unreif probierten und auch die heute heraus gezüchteten unerwünschten Inhaltsstoffe ließen die Preußen nicht auf den Geschmack kommen. Ein weiteres Problem stellte die Anbaumethode dar; es herrschte die Dreifelderwirtschaft (seit dem Mittelalter bis ins 19. JH. die dominante Bewirtschaftungsform in der Landwirtschaft), das heißt, Anbau von Wintergetreide, Sommergetreide und Brache. Diese Abfolge ermöglichte eine schonende und doch optimale Nutzung sowie Erholung des Bodens. Friedrich II. von Preußen (1712 – 1786) erkannte, welche Bedeutung



*Eine Auswahl verschiedener Kartoffelsorten* Foto fir0002

die Kartoffeln in einer Zeit ständig wachsender Bevölkerung und mehrmaligen Hungersnöten in sich barg. Um die ‚Zukunftsnahrung‘ schmackhaft zu machen, griff er daher zu einem Trick. Er weckte die Neugier der Bauern, indem er 1740 in Berlin Kartoffelfelder anlegen und diese von Soldaten bewachen ließ, um Diebe abzuhalten. Als bald veranlasste dies die Bauern dazu, die heimlich entwendeten königlichen Knollen selbst anzubauen. Diese Entwicklung ersparte Preußen ab 1740 bis nach dem Siebenjährigen Krieg 1756 - 1763 Hungersnöte und den Kartoffeln verhalf Friedrich II. so zum Durchbruch.

Heutzutage sind sich wohl alle der großen Bedeutung der Kartoffeln bewusst. Es existieren 5000 kultivierte Sorten, die in 130 Ländern der Erde angebaut werden. Außer in tropisch feucht warmen Ländern, da sich deren Klima nicht zum Anbau eignet. Erstaunlicherweise ernähren sich in China mehr Menschen von Kartoffeln als von Reis. Weltweit gesehen steht die Knolle in der Liste der am meisten produzierten Nahrungsmittel auf Platz drei hinter Weizen und Reis.

Die Ernte belief sich 2019 weltweit auf rund 370 Millionen Tonnen. Hauptanbauländer sind China, Russland, Indien, die Ukraine, die USA, Deutschland und Polen.

**Quelle:**

Bilder und Informationen aus Wikipedia entnommen



Inspirieren  
ist einfach.



sparkasse-krefeld.de

Wenn sich der Finanzpartner als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Deutschlands für Kunst und Kultur engagiert.

 Sparkasse  
Krefeld

 **GERIMOBILE**

Siegfried Frenzen GmbH



Rundum-Service für  
Elektromobile und Rollatoren

- Beratung
- Miet
- Verkauf
- Wartung
- Reparatur
- Zubehör

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!

**SiegfriedFrenzen** gmbh

Am Nordkanal 21  
47877 Willich-Schiefbahn  
Tel. 02154 8106-24  
Fax 02154 8106-30  
muench@gerimobile.de  
www.gerimobile.de

# Wir kümmern uns.

Garten | Landschaft | Sportplatzbau



- Über 30 Jahre Rollrasenproduktion
- Rollrasenverlegung von Klein- und Großobjekten
- Pflasterung, Pflanzung, Pflege und mehr

**Peiffer**   
Rollrasen | Garten- und Landschaftsbau

Fonger 41 | D-47877 Willich  
Fon +49 (0) 21 54 / 95 50 50  
[www.peiffer-willich.de](http://www.peiffer-willich.de)



... **Zeitspuren** ... Mitteilungen der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.,  
Träger des Heimatmuseums „KampsPitter“ im Park des St.-Bernhard-Gymnasiums, Albert-Oetker-Str. 108, 47877 Willich  
Vorsitzender: Ernst Kuhlen, Straterhofweg 3, 47877 Willich, Telefon 02154 7996, Mobil 015233651394, Redaktion: Ernst Kuhlen  
Anzeigen: Edith Max, Telefon 02154 70735, E-Mail re-max@web.de; Druck: Rixen-Druck oHG, Willich  
Homepage [www.heimatverein-willich.de](http://www.heimatverein-willich.de); E-Mail [info@heimatverein-willich.de](mailto:info@heimatverein-willich.de); [ekuhlen@outlook.com](mailto:ekuhlen@outlook.com)  
Bankverbindungen: Volksbank Mönchengladbach e.G.: IBAN DE02 3106 0517 3102 9940 18 BIC GEN0DED1MRB  
Sparkasse Krefeld: IBAN DE62 3205 0000 0042 4742 62 BIC SPKRDE33XXX